

Die Hamburger Lunge-Brüder sorgen für Bewegung im Sportschuhmarkt. Mit ihrem hellgrünen Laufschuh beweisen sie, dass sich Qualität „Made in Germany“ verkauft. Mit der Gründung der Laufschuh-Manufaktur haben die Brüder auch noch „Hamburgs Milchkanne“ neues Leben eingehaucht.

# Laufen *mit grüner Lunge*

Text Dirk Kunde Foto Lunge Lauf- und Sportschuhe





Die Herstellung dauert vier Stunden pro Paar, allein zweieinhalb Stunden davon in der Näherei.

Der Turm auf dem ehemaligen Kuhstall sieht ein wenig aus wie die Spitze des Michels. Dabei steht das denkmalgeschützte Gebäude in Düssin, 80 Kilometer südöstlich von Hamburg. Doch die optische Parallele ist kein Zufall. 1911 erwarb der Hamburger Kommerzienrat Georg Plange das Rittergut Düssin. In den folgenden Jahren baut er es zu einem Mustergut um. Er beauftragt die renommierten Architekten Ludwig Raabe und Otto Wöhlecke mit der Planung des Gutes. Die beiden hatten zuvor den alten Elbtunnel, die Landungsbrücken und diverse U-Bahnhöfe in Hamburg gebaut. Die Turmspitze auf dem 120 Meter langen und 6.600 Quadratmeter großen Kuhstall ist eine Reminiszenz an die Hansestadt. Denn das Gut war über viele Jahrzehnte „Hamburgs Milchkanne“. Von hier bezogen die Großstädter frische Milch aus Mecklenburg-Vorpommern.

Heute fertigen in dem Gebäude die Lunge-Brüder aus Hamburg Laufschuhe. Es ist die erste volle Saison, in der es den hellgrünen Lunge-Laufschuh in der Version a-Moll für Frauen und C-Dur für Männer zu kaufen gibt. Der Anlauf dahin war lang und mühsam. Viele Leute rieten den Brüdern Lars (43) und Ulf Lunge (48) davon ab. In Deutschland gab es niemanden, den sie um Rat fragen konnten, weil hierzulande keiner mehr Laufschuhe herstellt. Im club!-Gespräch sagt Lars Lunge zwei Sätze, die schwer abgedroschen klingen: „Qualität setzt sich durch“ und: „Das Glück ist mit den Fleißigen.“ Doch im Verlauf des Interviews wird deutlich, dass die beiden Aussagen eigentlich perfekt die Geschichte von der Idee bis zum fertigen Laufschuh „Made in Germany“ beschreiben. In dieser Saison werden die Brüder ihre gesamte Produktion verkaufen. Bei bisher 1.500 ausgelieferten Paaren gab es nur eine Reklamation. Noch stehen 57 Händler auf ihrer Liste, die neben den 49 bestehenden Händlern aufgenommen werden wollen. So viel zur Qualität.

Es ist ein glücklicher Umstand, dass Lars und Ulf Lunge nicht einen Euro in Werbung oder Marketing investieren mussten. Sie haben keine PR-Agentur, aber trotzdem schrieben Manager Magazin, Focus, stern und die taz über die Laufbrüder. Etwas Glück war sicher auch mit im Spiel,

als sie 2007 den Hamburger Gründerpreis gewannen. Ganz viel Glück hatten sie mit ihrer Produktionsstätte in Mecklenburg-Vorpommern. Den alten Kuhstall entdeckte der ältere Bruder in einem Auktionskatalog. Sie bekamen den Zuschlag bei 20.000 Euro. Natürlich war noch viel zu tun, aber die Region ist Fördergebiet und so kamen 1,2 Millionen Euro der Investitionssumme von 3 Millionen Euro vom Land sowie der Europäischen Union. Es geht noch weiter: Zu DDR-Zeiten war unweit der Gemeinde ein Lederwarenkombinat. Es bewarben sich also Fachkräfte, die sich mit Lederverarbeitung auskennen und die eine Industrienähmaschine bedienen können.

### Viel Lehrgeld für erste Versuche

Die Geschichte der Lungen erinnert an ein anderes deutsches Brüderpaar. Rudolf und Adolf Dassler fertigten 1925 in ihrem Unternehmen Gebrüder Dassler in Herzogenaurach den ersten Stollen-Fußballschuh. Der Rest ist Geschichte. Heute sind die Nachfolgeunternehmen Adidas und Puma börsennotierte, internationale Unternehmen. Lars Lunge kann sich zwar nicht vorstellen, dass seine Ur-Enkel mal eine Aktiengesellschaft führen werden. „Doch wer wird sich schon gegen den Erfolg wehren?“, fragt er rhetorisch. Da ist kein Größenwahn im Spiel. Lars Lunge hat die Realität im Blick. Derzeit stehen die jährlich anvisierten 12.000 Paar Lunge-Schuhe gegen zwei bis drei Millionen Laufschuhe, die die drei größten Hersteller pro Jahr in Deutschland verkaufen. „Doch die Zeit des Belächelns ist vorbei, die haben uns genau im Blick“, sagt Lunge. Das ist nachvollziehbar, schließen die Brüder doch mit ihren Premium-Qualitäts-Schuhen ein neues Marktsegment auf. Das werden sich Adidas, Nike, Asics und andere nur eine begrenzte Zeit tatenlos ansehen.

Den ersten Versuch einer eigenen Schuhproduktion wagten die Lungen bereits Anfang der 90er Jahre. In ihren Läden beobachteten die beiden, dass sich alle Laufschuhe immer ähnlicher wurden. Die Mittelsole kam bei fast jedem Modell vom selben asiatischen Hersteller. Differenzierung gab es nur im Design. „Das war, als ob ein Optiker



In dem ehemaligen Kuhstall in Düssin, 80 Kilometer südöstlich von Hamburg, arbeiten zehn Menschen in der Fertigung.

nur noch eine Sehstärke verkaufen würden“, beschreibt Lars Lunge die Situation. Mit einem südkoreanischen Produzenten wagten sie den Versuch. Die ersten Modelle waren recht gut, doch mit jeder Lieferung wurde das Ergebnis schlechter. „Es war immer wieder eine große Überraschung, was einem entgegenkam, wenn man den Container öffnete“, sagt Lars Lunge im Rückblick. Die Brüder zahlten viel Lehrgeld, gewannen aber auch viel Erfahrung.

#### Wasserstrahl und Laser

Wie ein guter Laufschuh aussehen muss, wissen die beiden. Der Vater schleifte seine Jungen jeden Samstag mit zum Lauffreff. Ulf Lunge gewann 1983 den Hamburg-Marathon. Lars Lunge ist ein guter Mittelstrecken-Mann. Das sieht man dem hageren Blondem auch an. Kurze Haare, Bartansatz, sehr schlank und an den Füßen einen dunkelblauen Prototyp aus eigener Fertigung. Vor rund 30 Jahren begann Ulf im heimischen Keller in Hamburg-Barmbek mit dem Verkauf von Laufschuhen. Die beiden arbeiten fleißig und betreiben heute vier Filialen in Hamburg und zwei in Berlin. Innovationen gegenüber sind sie aufgeschlossen. Sie waren mit die ersten, die ihre Kunden per Videoanalyse beraten. Der Kunde läuft auf einem Laufband und wird gefilmt. So ermittelt der Verkäufer die passende Dämpfung und den Härtegrad eines Schuhs.

Aber nur Verkaufen war den beiden nicht genug. Sie wollten ihren eigenen Laufschuh, so wie sie ihn sich selbst zum Laufen wünschten. Doch die klassische Produktionsweise kam nicht in Frage. Schuhe werden mithilfe von Formen gefertigt. Eine Form kostet bis zu 35.000 Euro. Beim ersten Entwurf hatten die Brüder rund 50 Änderungen. „Da sind Sie pleite, bevor Sie am Markt sind“, stellt Lars Lunge nüchtern fest. Wasserstrahlschneider und Laser

schneiden jetzt die Schuhteile aus den Materialien. Nichts frant aus und es lässt sich viel genauer schneiden. In dem ehemaligen Kuhstall in Düssin arbeiten zehn Personen in der Fertigung, bis Jahresende könnten es fünfzehn werden. Noch dauert die Herstellung vier Stunden pro Paar, allein zweieinhalb Stunden davon in der Näherei. „Damit es sich wirtschaftlich lohnt, müssen wir unter die Drei-Stunden-Marke kommen“, sagt Lars Lunge, und das hört sich wie der Trainingsplan eines Läufers an.

Wollen die Brüder in ihrer Premium-Nische überleben, müssen sie rund 15.000 Paare pro Jahr verkaufen. Nicht unrealistisch, zumal ein Näh-Roboter die Produktionszeit deutlich reduzieren würde. Doch den Roboter wollen beide nicht, weil es zu Lasten der Passform ginge. Es muss also anders funktionieren. Dabei haben die Lungen immer die Qualität im Blick. Weil die Dämpfung der Mittelsohle das A und O eines Laufschuhs ist, besteht der Lunge-Schuh zu 80 Prozent aus Ethylen-Vinyl-Acetat (EVA). Das ist ein hochwertiger, isolierender, reiss- und rutschfester Schaumstoff. Die großen Hersteller verwenden nur rund 30 Prozent EVA in ihren Schuhen, der Rest sind Stabilisatoren und Füllmaterial. Das spürt der Läufer sofort. „Er ist unverwechselbar, dabei eher hart gedämpft, vermittelt mir aber gutes Laufgefühl“, sagt Urs Weber, Redakteur des Fachmagazins „Runner's World“ und dort für die Schuhtests verantwortlich. In seinem Aufbau sei der Schuh rückschrittlich, erinnere an Modelle aus den 70er und 80er Jahren. Doch die modernen Materialien sorgen für das eigenständige Laufgefühl. Außerdem sind die Schuhe extrem haltbar. „Wer zwei Mal pro Woche seine zehn Kilometer läuft, müsste zwei Jahre mit den Schuhen auskommen“, schätzt Lars Lunge. Das sollte den Preis von 200 Euro rechtfertigen.

### Da ist Musik drin

Noch gibt es nur eine Version in hellgrün. Das wird sich natürlich bald ändern. Doch das Grün passt perfekt zur Firmenphilosophie: grüne Lunge, atmen, Ökologie. Die Materialien wurden nicht um die halbe Erdkugel transportiert. Sie sind hautfreundlich und frei von Schadstoffen. Lunge-Mitarbeiter experimentieren mit lösemittelfreien Klebstoffen. Das klappt noch nicht wie gewünscht, ist aber ein gestecktes Ziel.

Das helle Grün fällt zudem in einem Regal voller Laufschuhe auf. Aber es gibt noch mehr Gründe, warum sich ein Händler Lunge-Laufschuhe in den Laden stellen sollte. Das Top-Modell von einem großen Hersteller findet der Kunde nur wenige Monate später anderswo günstiger – zur Not im Internet. Der Käufer hat keine Veranlassung, ein zweites Mal in den Laden zu kommen und dort wieder Schuhe zu kaufen. Lunge-Schuhe sind ein Alleinstellungsmerkmal, genau wie die musikalischen Namen. Lars Lunge hört zwar gern Musik, gibt aber offen zu, vollkommen unmusikalisch zu sein. Doch es war aus mehreren Gründen eine gute Lösung. a-Moll und C-Dur sind markenrechtlich nicht geschützt. Am Turm auf dem Kuhstall befinden sich stilisierte Notenschlüssel und der Turm ist das Logo auf den Schuhen.

Lars Lunge wird philosophisch: „Schließlich bestimmt die Komposition der Materialien eines Schuhs seine Laufgeräusche.“ Da kommt der ältere Bruder vorbei und schmunzelt. Die Begründung ringt ihm immer noch ein



Lächeln ab. Obwohl er die ganze Zeit in Hörweite saß, hat sich Ulf nie ins Gespräch eingemischt. Es gibt eine klare Aufgabenteilung zwischen den Brüdern. Lars kümmert sich um Personal, Wareneinkauf und Produktionstechnik. Ulf übernimmt Strategie, Finanzierung und die Behördenkontakte, was in der Gründungsphase ein Vollzeitjob war. Beide sind seit 30 Jahren ein eingespieltes Team, die Hörner sind abgestoßen. Da ist die Gefahr also gering, so zu enden wie die Dassler-Brüder. Die haben nach der Aufteilung in Adidas und Puma kein Wort mehr miteinander gesprochen. —

PELZER & ASSOCIATED PARTNERS

Integrale Unternehmensberatung

Hamburg, München, Düsseldorf, Groningen, London, New York



Wir entwickeln den unternehmerischen Wert  
menschlicher Fähigkeiten

Pelzer & Associated Partners

Strandtreppe/Breckwoldtstrasse 2 22587 Hamburg/Germany [www.pelzerap.de](http://www.pelzerap.de) [kontakt@pelzerap.de](mailto:kontakt@pelzerap.de) Tel.+49 (0)40.86 60 45-45